

Schulen für die Sioux-Indianer: deutsch-amerikanische Dokumente

Projektleiter

Prof. Dr.
Karl Markus Kreis

Zeitraum

2002–2004

Förderung

Deutsche Forschungs-
gemeinschaft,
Kanadische Regierung
(Faculty Enrichment
Program),
Fachhochschule
Dortmund,
Forschungsbudget

Kontakt

Prof. Dr.
Karl Markus Kreis,
Fachbereich Soziales,
Fachhochschule
Dortmund,
Emil-Figge-Straße 44,
44227 Dortmund,
Telefon:
(02 31) 755-4983,
E-Mail:
kreis@fh-dortmund.de

Kurzfassung

Bei früheren Forschungen zur Geschichte der Deutschamerikaner wurden Quellen in deutschen Archiven entdeckt, die bisher unbekannt Details über die Bemühungen enthalten, die Sioux-Indianer in den Reservationen Rosebud und Pine Ridge (South Dakota) Ende des 19. Jahrhunderts durch Gründung von Schulen zu „zivilisieren“, d.h. der vorherrschenden amerikanischen Lebensweise zu assimilieren. Es handelt sich um die Archive der deutschen Provinzen der Jesuiten (München) und der Franziskanerinnen (Nonnenwerth). In drei Forschungssemestern (zwei von der DFG durch eine Vertretungsprofessur finanziert, eines von der Fachhochschule) wurden diese Archivbestände erschlossen, mit amerikanischen Archiven abgeglichen und für eine Herausgabe vorbereitet. Dem Projektleiter wurde dafür der Forschungspreis 2004 der Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund verliehen.

Beschreibung

Seit 1988 arbeitet der Projektleiter mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in Forschung und Praxis zum „Deutsch-amerikanischer Austausch“. Neben den parallel weiter laufenden Themenbereichen „Deutschamerikaner“ und „Fremdenbilder“ ergab sich bei den Recherchen zur Geschichte der Deutschamerikaner in Buffalo, N.Y., eine überraschende Verbindung in den „Wilden Westen“: Jesuiten und Franziskanerinnen, von denen die meisten im Kulturkampf aus dem Deutschen Reich vertrieben worden waren und die zunächst in Buffalo deutsche Einwanderergemeinden und -schulen betreut hatten, gründeten 1886 und 1888 unter den Sioux-Indianern (Lakotas) in den Reservationen Pine Ridge und Rosebud in South Dakota zwei Schulen. Diese bildeten damals den wichtigsten Teil der Missionen, bestehen heute noch und zählen viele einheimische indianische Politiker und Intellektuelle zu ihren Absolventen.

Die Funktion dieser Schulen bei der „Zivilisierung“, also Assimilation der Sioux an die amerikanische Lebensweise wird heute kontrovers diskutiert, sowohl von ehemaligen Schülern als auch den heutigen Jesuiten. Fest steht, dass die Sioux zu einem großen Teil, und heute zunehmend, weiter ihre traditionelle Religion pflegen. Es scheint also, dass der frühe Bekehrungserfolg der Missionare die religiösen Überzeugungen der Lakotas nicht auslöschte. Was geschah also wirklich in den Jahren nach der Gründung der Missionen: Wie verstanden die deutschsprachigen Missionare und Ordensschwester ihr

Verhältnis zu den Lakotas und ihrer Kultur? Und wie reagierten die Lakotas darauf, was bedeutete es ihnen, Mitglied der katholischen Gemeinde zu sein? Zur Beantwortung der letzten Frage gibt es eine wachsende Produktion von indianischen Autobiografien und Oral-history-Projekten. Zur Beantwortung der ersten Fragen müssen die Hinterlassenschaften der ersten Missionargeneration herangezogen werden. Diese schriftlichen Dokumente aus der Zeit ab den 1880er Jahren sind naturgemäß zu einem großen Teil auf deutsch, lagern in deutschen Archiven - und wurden von amerikanischen Forschern bisher praktisch nicht genutzt.

Daraus ergaben sich diese konkrete Zielsetzungen: Als praktisches Ziel für die konkrete Forschungsarbeit zunächst die Erschließung und Herausgabe deutschsprachiger Dokumente, zugleich eine Ausweitung des praktischen Austauschs darüber mit (ehemaligen) Schülern und Lehrern der Schulen unter den Sioux in South Dakota einerseits und deutschen Hochschulangehörigen und Interessenten andererseits, Identifikation und Transkription der teils handschriftlichen Texte in einschlägigen Archiven, vor allem in Deutschland (Jesuiten: München; Franziskanerinnen: Nonnenwerth), zum Abgleich auch in USA (Marquette University, Milwaukee; Buechel Memorial Lakota Museum, St. Francis, SD), sowie parallele Studien in früheren Missionsgebieten französischer Jesuiten (Kahnawake, Kanasatake, Akwesasne). Das theoretische Ziel dabei war es, im konkreten Zusammenhang eine Antwort zu versuchen auf die Frage nach den Gründen für das Scheitern der Assimilationsbemühungen trotz formeller Bekehrung und angeblicher „Akkommodationsleistung“ der ersten Missionare. Aber ebenso relevant ist die allgemeinere Frage nach Abläufen und Wirkungen einer Begegnung zwischen einander fremden Kulturen und ihren Vertretern unter Bedingungen von Dominanz (bei Gründung der Missionen und Schulen nach der Einweisung der Sioux in Reservationen) oder Gleichberechtigung (hier tendentiell seit der „Indianischen Renaissance“ der 1970er Jahre)

Ergebnisse

Das Selbstverständnis und die Mentalität der Gründergeneration werden in den erschlossenen Dokumenten plastisch sichtbar, konkret ihr - aus heutiger Sicht - naiver und unreflektierter Bekehrungseifer und ihre Geringschätzung der traditionellen „heidnischen“ Lebensweise der Lakotas, aber auch ihr Einsatz für deren physisches und soziales Überleben gegenüber einer repressiven Regierungspolitik. Zwischen

den Zeilen, als „Subtext“, werden dabei auch indianische Reaktionen erkennbar: Mit pragmatischem Realismus versuchten viele, sich in die neue Situation in den Reservationen und Missionsgemeinden hineinzufinden, bestärkt durch eine der Stammesreligion genuine Neugier und Offenheit für fremde religiöse Mächte. Die Bereitschaft der Missionare, in sozialen und politischen Belangen sich mit den Indianern zu solidarisieren, und deren Fähigkeit, sich in existentieller Not eine neue Form des (Über-) Lebens zu suchen, schufen einen „middle ground“ von Gemeinsamkeiten, zu der für die Lakotas auch die „Bekehrung“ gehörte, die aber die damaligen Missionare in ihrer rigiden religiösen Haltung anders wahrnahmen als die Lakotas selbst. Hier liegen also die Wurzeln der späteren Entwicklung, die heute als Eklektizismus, Synkretismus, parallele Religiosität oder einfach „unvollendete Bekehrung“ (J. Rostkowski) interpretiert wird. So erklärt sich das Überleben der indianischen Kultur in angepasster Form und der bescheidene Erfolg der Missionsbemühungen.

Wissenschaftliche Bedeutung

In diesem Projekt wurden wichtige Quellen der damaligen Ereignisse erstmals der Wissenschaft zugänglich gemacht. Die beschriebenen Ergebnisse einer ersten Auswertung korrigieren vorherrschende Positionen in der historiographischen Literatur (R. A. Enochs, C. Vecsey, J. T. Carroll u.a.m.), die später entwickelte Haltungen der Missionare auf die frühen Jahre zurückprojizieren. Relevant sind die Dokumente aber auch für die Lakotas, ihre Auseinandersetzung mit der fremden Religion und Kultur, ihre Bemühungen um Überleben nicht nur als soziale Gruppe, sondern auch in Weiterentwicklung ihrer Eigenart. Neben dieser Relevanz für den konkreten Zusammenhang der Geschichte von South Dakota ergeben sich weitere neue Forschungsfragen, so vor allem zur deutschamerikanischen Einwanderungsgeschichte, zum amerikanischen Erziehungssystem in den Reservationen, zur besonderen Rolle von männlichen und weiblichen Lehrpersonen im Kontext einer kirchlichen Schule u.a.m.

Der erste Band („Rothäute, Schwarzröcke und heilige Frauen...“ 2000) wurde in diesem Sinne von den Rezensenten gewürdigt; die University of Nebraska Press bringt zur Zeit eine amerikanische Übersetzung des Buches heraus. Für die Fortsetzung der Arbeit gewährte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) eine großzügige Freistellung über zwei Semester in Form einer

vollen Vertretungsprofessur zur „Erschließung und Herausgabe deutschsprachiger Dokumente aus den katholischen Indianermissionen in South Dakota (USA)“ (so der offizielle Projekttitel). Der umfangreichere zweite Band (Arbeitstitel: „Schulen und Kirchen für die Sioux-Indianer“) soll Ende 2005 erscheinen und weitere intern veröffentlichte Berichte, persönliche Briefe und Korrespondenzen der Ordensleute enthalten, dazu eine Serie von Fotografien aus den ersten Jahren, die bei den Forschungen in einem der Archive entdeckt wurden. Die FH veröffentlicht einen Teil der frühen Dokumente, ergänzt um jüngere Materialien, als Nr. 19 der Reihe „Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung“ („Ein deutscher Missionar bei den Sioux-Indianern: Der Sprachforscher, Ethnologe und Sammler Eugen Büchel / Eugene Buechel 1874-1954“).

Kooperationspartner bei Forschung und Transfer

- Provinzialat der Jesuiten in München;
- Provinzialat der Franziskanerinnen in Nonnenwerth/Rhein;
- University of South Dakota, Vermillion (Prof. Dr. Werner Kitzler);
- Buechel Memorial Lakota Museum (Director Mike Marshall);
- Red Cloud Indian School, Pine Ridge;
- Creighton University, Omaha/Nebraska (Prof. Dr. Raymond A. Bucko);
- Marquette University (Mark Thiel);
- Projekt Verlag, Bochum;
- Philosophisch-Theologische Hochschule SJ St. Georgen, Frankfurt/Main (Prof. Dr. Michael Sievernich, Prof. Dr. Klaus Schatz).
- Büro des OB Dortmund, Ausstellung Berswordt-Halle;
- Museum Stadt Geisa, Ausstellung.

Auswirkungen in der Lehre

Zu den allgemeinen deutsch-amerikanischen Themen in den Lehrveranstaltungen über Aus- und Einwanderung kommt hinzu der „exotische“ Aspekt der interkulturellen Begegnung zwischen Deutschen und Indianern in dieser besonderen Situation. Die Ergebnisse des Projekts lassen sich mit anderen Fällen und Formen interkultureller Begegnung vergleichen, aber auch in Bezug setzen zu Themen, die speziell mit Indianern in Verbindung gebracht werden, wie Esoterik, Schamanismus u. ä. Für den Fachbereich wichtig ist die Ausweitung der Kontakte in die USA zu den angegebenen Partnern, für Praktika, Forschungen, Lehrendenaustausch usw.

Veröffentlichungen des Projektleiters im Berichtszeitraum

zu den Themen „Schulen für die Sioux-Indianer“, „Deutschamerikaner“, „Fremdenbilder“:

Indians Playing, Indians Praying. Native Americans in Wild West Shows and Catholic Missions. In: Colin Calloway, Gerd Gemuenden, Susanne Zantop, eds.: Germans and Indians. Fantasies, Encounters, Projections. University of Nebraska Press, Lincoln, NE, 2002.

Kirchenlied und Kriegsgeheul. Vertrautes und Fremdes in deutschen Berichten über Sioux-Indianer um 1890, in: Beiträge Jugendliteratur und Medien, Heft 4, 2002.

Christliche Mission: ein gefährlicher Spaltpilz für einheimische Kulturen? Der Fall der katholischen Indianermissionen in South Dakota. Vortrag vor dem 11. Siegener Theologischen Symposium, 6. Dezember 2002.

„Alles ist im vollsten Kriegstumult“: Pine Ridge nach dem Massaker am Wounded Knee Creek, in: Magazin für Amerikanistik, Heft 2, 2002.

Avoiding the „Otherness Trap“ in Teaching on Immigration and Ethnicity. Paper presented at the Conference of the International Association of Schools of Social Work, Montpellier, Juli 2002.

Princessin Esther White Deer in Dresden 1910, in: Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft, Nr. 135 (März 2003).

Die katholische Indianermission in South Dakota. Vortrag auf der Wissenschaftlichen Fachtagung

des Arbeitskreises Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert, Vallendar, 7. Februar 2004.

Verpaßte Begegnungen? Karl May und Indianer in Deutschland, in: Reinhold Wolff, Hg.: Karl May im Llano Estacado. Hansa, Husum 2004.

Buffalo Bill: Old Shatterhands Herausforderer, Rivale oder Vorbild? in: Jahrbuch der Karl-May-Gesellschaft. Hansa, Husum 2004.

(Hg.): Ein deutscher Missionar bei den Sioux-Indianern: Der Sprachforscher, Ethnologe und Sammler Eugen Büchel / Eugene Buechel (1874-1954). Materialien zu Leben und Werk. Fachhochschule Dortmund 2004 (Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung 19).

Der Missionar als Wegbereiter des interkulturellen Austauschs, in: ebenda.

Rothäute, Schwarzröcke und heilige Frauen: Fotografien aus den deutschen Missionen bei den Sioux-Indianern um 1900. Ausstellung FH Sonnenstraße und Berswordt-Halle, Oktober/November 2004.

Wanbli Sapa (Schwarzer Adler): Eugen Buechel, der Indianerpater aus der Rhön. Ausstellung Museum Stadt Geisa, Oktober/Dezember 2004.

Schulen und Kirchen für die Sioux-Indianer (Arbeitstitel). Projekt Verlag Bochum (erscheint 2005/2006).

Lakotas, Blackrobes, and Holy Women (Übersetzung von Rothäute, Schwarzröcke und heilige Frauen, 2000). University of Nebraska Press, Lincoln, NE (erscheint 2006).